
1805/AB XXII. GP

Eingelangt am 23.07.2004

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Gesundheit und Frauen

Anfragebeantwortung



Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Parlament
1010 Wien

(5-fach)

GZ: 11.001/75-I/A/3/04

Wien, 21.07.2004

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 1858/J der Abgeordneten Wittauer, Kolleginnen und Kollegen**, wie folgt:

Frage 1:

Laut Vorschlag zur Chipverordnung gemäß § 24 Abs. 3 des Tierschutzgesetzes wurden die Kosten für den Chip und dessen Einsetzung mit €50,- angegeben.

Frage 2:

Die Herstellungskosten eines handelsüblichen Chips liegen unter €7,-.

Die Kosten bei Verkauf an den Tierarzt betragen je nach Marke zwischen €7,50 und €9,-. Die Kosten des Tierhalters für den Chip und dessen Einsetzung belaufen sich auf ca. €50,-.

Frage 3:

Preis- und Honorarreduktionen müssten mit der Tierärztekammer ausverhandelt werden. Da die Honorarordnung für Tierärzte Mindest- und Höchstpreise vorgibt, sind individuelle Schwankungen nur innerhalb dieses Rahmens möglich.

Fragen 4 und 5:

Konkrete Maßnahmen zur Kostenreduktion sind nicht vorgesehen.

Frage 6:

Die bereits im Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens des Tierschutzgesetzes (1.1.2005) im Bundesgebiet gehaltenen Hunde und Katzen müssen erst bis spätestens ein Jahr nach dem In-Kraft-Treten des Tierschutzgesetzes im Sinne der Chipver-ordnung gekennzeichnet werden. Durch gezielte Information der Tierhalter kann davon ausgegangen werden, dass der Andrang in den tierärztlichen Ordinationen sich auf das ganze Jahr verteilt.

Mit freundlichen Grüßen
Die Bundesministerin:

Maria Rauch-Kallat